

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 166 (2000)

Heft: 11

Vorwort: Sicherheit gibt es nicht zum halben Preis!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sicherheit gibt es nicht zum halben Preis!

In diesem Monat müssen die Schweizer Stimmbürger(innen) eine sicherheitspolitische Hürde nehmen. Es geht um die Ablehnung der



Umverteilungsinitiative. Die Annahme würde den Aufbau einer modernen, gut ausgerüsteten, flexiblen und bestens ausgebildeten Schweizer Armee verhindern. Aber noch sind auf der Welt grosse und ständig modernisierte militärische Kapazitäten vorhanden. Unverantwortliche Akteure haben Zugriff auf Trägertechnologie und Massenvernichtungswaffen. Ethnische, religiöse und soziale Spannungen führen zu Konflikten. Und mit grenzüberschreitenden Verbrechen und mit Terrorismus muss jedes Land rechnen.

Wir haben deshalb den Herrn Bundespräsidenten Adolf Ogi eingeladen, unseren Lesern/Leserinnen nochmals ein mahnendes Signal zu senden:

«Wir wissen: Die militärische Bedrohung hat seit dem Kalten Krieg abgenommen. Wir wissen aber auch: Die längere Zukunft kann niemand voraussagen, und eine Armee ist schneller abgebaut als wieder aufgebaut. VBS und Armee haben die Konsequenzen aus der Lage gezogen: mit einem drastischen Abbau der Ausgaben für die Landesverteidigung (heute sind es rund ein Viertel weniger als 1987), mit einem haushälterischen Umgang mit Finanzen, mit der Armeereform XXI. Wir sind auf dem richtigen Wege. Eine Annahme der Umverteilungsinitiative würde uns davon abbringen; die Armee könnte ihre Aufträge nicht mehr vollständig erfüllen. Zudem wäre es unverantwortlich, die Höhe der Ausgaben für die Landesverteidigung in der Bundesverfassung festzu-

schreiben und damit die Handlungsfreiheit von Parlament und Bundesrat zunichte zu machen.

Ich bin mir bewusst, dass es unterschiedliche Meinungen gibt: zur konkreten Ausgestaltung der Armee XXI und auch zur Einführung der Möglichkeit, Schweizer Truppen im Friedensunterstützungsdienst zu bewaffnen. Darüber werden wir uns später auseinandersetzen können. Die Umverteilungsinitiative ist nicht der Anlass, um mit Protestaktionen gegenüber einzelnen Aspekten das Ganze zu gefährden. Ich vertraue auf Ihre Unterstützung. Zusammen werden wir es schaffen!»

Adolf Ogi, Bundespräsident

Diese Nummer befasst sich schwergewichtig mit Fragen der militärischen Ausbildung. Zielorientiert, effizient und zeitgemäss soll sie sein. Dr. phil. Hubert Annen, Militärische Führungsschule (MFS), hat den Teil «Methodik/Didaktik der militärischen Kadenschulung» gestaltet.

In diesem Zusammenhang haben wir nochmals mit dem scheidenden Direktor der MFS, Divisionär Hansruedi Ostertag, gesprochen. Er meinte: «Mit Genugtuung erfüllt mich, dass wir zum Schulterschluss Politik, Wirtschaft, Kultur und Armee beitragen konnten und dass der Armee der hohe Stellenwert zugesprochen wird, der ihr gebührt».

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre

Louis Geiger, Chefredaktor